

Stephan Kudert
Peter Sorg



Rechnungswesen leicht gemacht

Buchführung und Bilanz für
Studierende an Universitäten,
Hochschulen und Berufsakademien

8. Auflage



Ihr Plus: 22 Leitsätze
17 Übersichten



leicht gemacht[®] ... Fachwissen aus Taschenbüchern

■ Die Gelbe Serie: Recht

■ Die Blaue Serie: Steuer und Rechnungswesen

BLAUE SERIE *leicht gemacht*®

Herausgeber:

Dr. jur. Dr. jur. h.c. Helwig Hassenpflug

Richter Dr. Peter-Helge Hauptmann

Rechnungswesen

leicht gemacht

Buchführung und Bilanz für Studierende an
Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien

8. überarbeitete Auflage

von

Professor Dr. Stephan Kudert

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

und

Professor Dr. Peter Sorg

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin



Ewald v. Kleist Verlag, Berlin

Besuchen Sie uns im Internet:
www.leicht-gemacht.de

Autoren und Verlag freuen sich über Ihre Anregungen

Umwelthinweis: Dieses Buch
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt
Gestaltung: Michael Haas, Joachim Ramminger, Berlin
Druck & Verarbeitung: Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg
leicht gemacht® ist ein eingetragenes Warenzeichen

© 2019 Ewald v. Kleist Verlag, Berlin

Vorwort

Die Änderungen, die das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) und das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz für die handelsrechtliche Rechnungslegung mit sich brachte sowie die erfreulich große Nachfrage, machten eine Neuauflage unseres Buches „**Rechnungswesen – leicht gemacht**“[®] erforderlich. Daher erscheint nunmehr bereits die achte, überarbeitete Auflage. Wir hoffen, dass sie zusammen mit dem „**Übungsbuch Rechnungswesen – leicht gemacht**“[®] eine wirklich gute Lernhilfe in der Ausbildung darstellt, aber ebenso dem Praktiker als Beistand in der Berufspraxis dient.

Unser Buch soll dem Leser einen Zugang zur Materie ermöglichen und das notwendige Faktenwissen vermitteln, um eine Prüfung über Buchführung und handelsrechtliche Bilanzierung zu bestehen. Es orientiert sich an dem bewährten didaktischen Vorbild der bislang in den *leicht gemacht*[®] SERIEN erschienenen fallorientierten Einführungen. Die dort entwickelten studientechnischen Hinweise sollten Sie auch in diesem Band genau beachten:

Langsam lesen. Bei jeder im Text aufgeworfenen Frage vor dem Weiterlesen erst selbst nachdenken. Zusammenhänge, die man versteht, muss man nicht auswendig lernen!

Alle Leitsätze und Übersichten genau einprägen und vor Beginn einer neuen Lektion wiederholen.

Alle erwähnten Paragraphen im Gesetz nachschlagen und durchlesen, markieren und – sofern dies Ihre Prüfungsordnung gestattet – Randvermerke machen.

Außerdem ist es sicher hilfreich, wenn Sie sich angewöhnen, stets auf einem Blatt Papier Ihre Falllösungen anhand eines T-Kontos zu skizzieren.

Merks- und Leitsätze sind besonders hervorgehoben:



Gelegentlich werden wichtige Informationen schlicht überlesen. Textstellen, bei denen dies keinesfalls geschehen sollte, sind mit dieser Kennung markiert. Diese Hinweise sollten also sehr bewusst zur Kenntnis genommen werden.

Leitsatz



Die Leitsätze sind durch das Ausrufezeichen markiert.

Sie sind der Extrakt einer Lektion und sollten daher besonders intensiv zur Kenntnis genommen und verstanden werden. Gleiches gilt für die Übersichten.

Unseren Sekretärinnen, Frau Angelika Blank und Frau Claudia Kudert, sei für die stets pünktliche und zuverlässige Erledigung der sehr umfangreichen Schreibarbeiten herzlich gedankt.

Wir hoffen, dass auch dieser Band weiterhin das Interesse der Leser findet. Für Hinweise auf Fehler, Anregungen und Kritik sind wir dankbar.

Ein ergänzendes Übungsbuch mit über 100 Wissenskontrollfragen und mehr als 100 Übungsaufgaben nebst ausführlichen Lösungen ist als ideale Prüfungsvorbereitung ebenfalls erhältlich („**Übungsbuch Rechnungswesen – leicht gemacht**“). Außerdem können Dozenten per E-Mail (kudert@europa-uni.de) kostenlos eine begleitende Powerpointpräsentation beziehen.

Prof. Dr. Stephan Kudert

Prof. Dr. Peter Sorg

Inhaltsübersicht

I. Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Bilanzrechts

Lektion 1: Buchführung und Bilanzrecht zur Abbildung der betrieblichen Realität	11
Lektion 2: Der Jahresabschluss als Teilbereich des Rechnungswesens	17

II. Die doppelte Buchführung

Lektion 3: Grundlagen der doppelten Buchführung	32
Lektion 4: Technik der doppelten Buchführung	62

III. Das Bilanzrecht nach HGB und IAS/IFRS

Lektion 5: Rechtsgrundlagen des handelsrechtlichen Jahresabschlusses	86
Lektion 6: Informationen über die Vermögens- und Ertragslage	103
Lektion 7: Anschaffungskosten	115
Lektion 8: Herstellungskosten	135
Lektion 9: Planmäßige Abschreibungen beim abnutzbaren Anlagevermögen	151
Lektion 10: Außerplanmäßige Abschreibungen	159
Lektion 11: Periodenübergreifende Zahlungen	166
Lektion 12: Das Eigenkapital als Saldogröße	188
Inhalt	6
Leitsätze und Übersichten	10
Abkürzungen	196
Sachregister	199

Inhalt

I. Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Bilanzrechts

Lektion 1: Buchführung und Bilanzrecht zur Abbildung der betrieblichen Realität	11
1 Modellbildung und Modellanalyse.....	11
2 Das Modell Buchführung und Jahresabschluss	12
3 Sachzielabhängige Bilanzierung	15
Lektion 2: Der Jahresabschluss als Teilbereich des Rechnungswesens	17
1 Das interne Rechnungswesen	17
1.1 Die Kosten- und Leistungsrechnung	19
1.2 Die Investitionsrechnung	20
1.3 Die Finanzplanung	21
2 Das externe Rechnungswesen	21
2.1 Der handelsrechtliche Einzelabschluss	22
2.2 Der handelsrechtliche Konzernabschluss	25
2.3 Die Steuerbilanz	25
3 Der Grundsatz der Pagatorik (Zahlungsbezogenheit)	26
3.1 Aus- und Einzahlungen in der Finanzplanung	27
3.2 Ausgaben und Einnahmen in der Investitionsrechnung	28
3.3 Aufwand und Ertrag im externen Rechnungswesen	29
3.4 Kosten und Leistungen in der Kosten- und Leistungsrechnung.....	31

II. Die doppelte Buchführung

Lektion 3: Grundlagen der doppelten Buchführung	32
1 Aufgaben der doppelten Buchführung	32
2 Buchführungspflichten nach Handels- und Steuerrecht	33
3 Inventur und Inventar	39
4 Form und Inhalt der Bilanz	47
5 Die vier Grundtypen erfolgsneutraler Geschäftsvorfälle	50
5.1 Aktivtausch (Vermögensumschichtung)	50
5.2 Passivtausch (Kapitalumschichtung)	51
5.3 Aktiv-Passiv-Mehrung (Bilanzverlängerung)	52

5.4	Aktiv-Passiv-Minderung (Bilanzverkürzung)	53
6	Die zwei Formalien der doppelten Buchführung	54
6.1	Das T-Konto	55
6.2	Der Buchungssatz	58
7	Organisation der Buchführung	60
Lektion 4: Technik der doppelten Buchführung 62		
1	Buchungen auf Bestandskonten	62
1.1	Auflösung der Eröffnungsbilanz über das Eröffnungsbilanzkonto (EBK)	62
1.2	Bilden von Buchungssätzen und Buchungen auf reinen Bestandskonten	66
1.3	Abschluss der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto (SBK)	70
2	Buchungen auf Erfolgskonten	77
2.1	Auflösung des Eigenkapitalkontos in Aufwands- und Ertragskonten	77
2.2	Bilden von Buchungssätzen und Buchungen auf reinen Erfolgskonten	80
2.3	Abschluss der Erfolgskonten über das Gewinn- und Verlustkonto (GuV-Konto)	83

III. Das Bilanzrecht nach HGB und IAS/IFRS

Lektion 5: Rechtsgrundlagen des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 86		
1	Die Entwicklung des deutschen Bilanzrechts aufgrund der Industrialisierung	86
2	Die Europäisierung des deutschen Bilanzrechts	87
2.1	Die Bilanz als zeitpunktbezogene Bestandsabbildung	89
2.2	Die Gewinn- und Verlustrechnung als zeitraumbezogene Darstellung der Ertragslage	90
2.3	Ergänzungen nach §§ 264 ff. HGB für Kapitalgesellschaften	92
2.3.1	Der Anhang als Teil des Einzelabschlusses	92
2.3.2	Der Lagebericht als Ergänzung des Einzelabschlusses	94
2.3.3	Prüfung, Offenlegung und Konzernrechnungslegung	95
3	Die Globalisierung des deutschen Bilanzrechts	100

Lektion 6: Informationen über die Vermögens- und Ertragslage	103
1 Die GoB und der True and Fair View	103
2 Realisations-, Imparitäts- und Wertaufhellungsprinzip als zentrale Bewertungs-GoB	103
3 Objektivierung durch Ansatz-GoB	109
3.1 Die Bilanzierung nach § 246 Abs. 1 Satz 1 HGB	111
3.2 Das Bilanzierungswahlrecht nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB	112
Lektion 7: Anschaffungskosten	115
1 Die Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB	115
1.1 Der Anschaffungspreis	115
1.2 Die Allphasen-Netto-Umsatzsteuer	117
1.3 Die Anschaffungsnebenkosten	122
1.4 Die nachträglichen Anschaffungskosten	123
1.5 Die einzeln zuordenbaren Anschaffungspreisminderungen	124
1.5.1 Rabatte	124
1.5.2 Skonti	125
1.5.3 Boni	127
2 Buchung des Warenverkehrs in Handelsunternehmen	128
2.1 Das gemischte Warenkonto	128
2.2 Die getrennten Warenkonten	129
2.2.1 Die Anwendung der Bruttomethode	130
2.2.2 Die Anwendung der Nettomethode	131
2.3 Rücksendungen im Warenverkehr	133
Lektion 8: Herstellungskosten	135
1 Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB	135
1.1 Die Pflichtbestandteile	136
1.2 Die Wahlbestandteile	138
2 Buchung der Halb- und Fertigfabrikate in Industrieunternehmen	140
2.1 Buchung bei einstufigen Produktionsprozessen nach dem Gesamtkostenverfahren	142
2.2 Buchung bei einstufigen Produktionsprozessen nach dem Umsatzkostenverfahren	147
2.3 Buchung bei zweistufigen Produktionsprozessen nach dem UKV und GKV	149

Lektion 9: Planmäßige Abschreibungen beim	
abnutzbaren Anlagevermögen	151
1 Abnutzung und Abschreibungen	151
2 Die lineare Abschreibung	153
3 Die geometrisch-degressive Abschreibung	154
4 Die arithmetisch-degressive Abschreibung	156
5 Die progressive Abschreibung	157
6 Die leistungsbezogene Abschreibung	157
Lektion 10: Außerplanmäßige Abschreibungen	159
1 Vorsichts-, Imparitäts- und Niederstwertprinzip	159
2 Buchung der außerplanmäßigen Abschreibung	160
3 Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162
Lektion 11: Periodenübergreifende Zahlungen	166
1 Die Zahlung erfolgt vor der Gegenleistung	168
1.1 Geleistete und erhaltene Anzahlungen	168
1.2 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten	171
2 Die Zahlung erfolgt nach der Gegenleistung	173
2.1 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173
2.2 Exkurs: Das Disagio bei Bankverbindlichkeiten	176
2.3 Rückstellungen	178
2.3.1 Verbindlichkeits- und Aufwandsrückstellungen	180
2.3.2 Drohverlustrückstellungen	184
Lektion 12: Das Eigenkapital als Saldogröße	188
1 Zusammensetzung und Änderung des Eigenkapitals	188
2 Das Eigenkapital bei Einzelunternehmen	189
3 Das Eigenkapital bei Personengesellschaften	190
4 Das Eigenkapital bei Kapitalgesellschaften	192

Leitsätze * Übersichten

Leitsatz	1 Der Zugangsschlüssel zum Bilanzrecht	12
Übersicht	1 Leistungs- und Geldströme zwischen einem Unternehmen und seiner Umwelt	13
Übersicht	2 Teilbereiche des Rechnungswesens	17
Übersicht	3 Die Aufgaben des Modells handelsrechtlicher Einzeljahresabschluss	23
Übersicht	4 Die Aufgaben der Teilbereiche des Rechnungswesens	26
Übersicht	5 Zusammenhang der Grundbegriffe des Rechnungswesens .	30
Leitsatz	2 Funktion der Grundbegriffe des Rechnungswesens	31
Leitsatz	3 Buchführung	32
Leitsatz	4 Buchführungspflicht	35
Übersicht	6 Buchführungspflichten nach Handels- und Steuerrecht . . .	38
Leitsatz	5 Inventur und Inventar	44
Leitsatz	6 Die Bilanz	50
Übersicht	7 Aktivtausch	50
Übersicht	8 Passivtausch	51
Übersicht	9 Aktiv-Passiv-Mehrung	52
Übersicht	10 Aktiv-Passiv-Minderung	53
Leitsatz	7 Buchungssatz und T-Konto	60
Leitsatz	8 Erfolgsneutrale Buchungen	71
Übersicht	11 Eröffnungs-, laufende und Abschlussbuchungen	76
Übersicht	12 Erfolgsermittlung	78
Übersicht	13 Beispiele für Erfolgskonten	79
Leitsatz	9 Erfolgswirksame Buchungen	80
Leitsatz	10 Abschluss der Erfolgskonten	84
Übersicht	14 Laufende und Abschlussbuchungen bei Erfolgskonten . . .	85
Leitsatz	11 Zweistufiger Aufbau des Bilanzrechts	88
Leitsatz	12 Bestandteile des Jahresabschlusses	95
Leitsatz	13 Vorsichts-, Realisations- und Imparitätsprinzip	106
Leitsatz	14 Bewertung von Vermögensgegenständen	107
Leitsatz	15 Eigenkapital und Ertragswert	111
Leitsatz	16 Umsatzsteuerzahllast	118
Übersicht	15 Das Allphasen-Netto-USt-System	119
Leitsatz	17 Vorsteuerabzug	120
Übersicht	16 Bestandteile der Herstellungskosten gem. § 255 Abs. 2 HGB	135
Leitsatz	18 Die GuV nach GKV und UKV	148
Leitsatz	19 Planmäßige Abschreibungen	158
Leitsatz	20 Das Niederwertprinzip	159
Leitsatz	21 Periodenübergreifende Zahlungen	175
Leitsatz	22 Rückstellungen	187
Übersicht	17 Erweiterte Distanzrechnung	189

I. Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Bilanzrechts

Lektion 1: Buchführung und Bilanzrecht zur Abbildung der betrieblichen Realität

„Buchführung und Bilanzierung sind trocken und langweilig!“ Fast jeder Leser hat diesen Satz schon gehört, viele von Ihnen würden ihn wahrscheinlich bestätigen. Die erste Lektion dieser Einführung soll der Frage nachgehen, warum sich dieses – natürlich von den Verfassern missbilligte – Vorurteil so hartnäckig in den Köpfen vieler Studierender hält und unseres Erachtens doch falsch ist. Dies soll Ihnen den mentalen Zugang zur Materie erleichtern.

1 Modellbildung und Modellanalyse



Ein Modell ist eine vereinfachte Abbildung der Realität.

Die Realität ist oft so komplex, dass man einzelne Wirkungszusammenhänge kaum überblicken kann. Durch die **Modellbildung** erfolgt eine Reduktion dieser komplexen Zusammenhänge, um sie so besser zu verstehen. Charakteristisch dabei ist, dass diejenigen Aspekte der Realität hervorgehoben werden, die für eine bestimmte Fragestellung als wesentlich erachtet, während unwesentliche Aspekte vernachlässigt werden. Diese Vereinfachung auf ein überschaubares gedankliches Gebilde soll einen Erkenntnisgewinn ermöglichen, der Wirkungszusammenhänge erklärbar macht und uns in die Lage versetzt, Entscheidungen zu treffen.

Das Krankenblatt eines Patienten in einer Klinik ist z.B. eine modellhafte Abbildung der Realität, ebenso die Gebrauchsanweisung einer Videokamera und die Statistik über die Notenverteilung bei der letzten Buchführungs- und Bilanzrechtsklausur.

Auch die wöchentliche Tabelle der Fußballbundesliga ist ein Modell. Die für die bedeutende Menschheitsfrage „Wer ist im nationalen Vergleich bislang die erfolgreichste Mannschaft?“ wesentlichen Aspekte der Realität (Tabellenplatz, Anzahl der Spiele, Tor- und Punktekonto jeder Mannschaft) werden in ihr abgebildet. Andere Aspekte (z.B. Aussagen über das Alter der Spieler, ihre Hobbys oder ihren Gesundheitszustand), die für andere Fragestellungen durchaus wichtig sein können, werden vernachlässigt. Mit dem Modell könnte auch die Frage beantwortet werden, ob eine Mannschaft schon uneinholbar ist, am letzten Spieltag ein Unentschieden ermauern sollte oder einen hohen Sieg benötigt. Es können also nicht nur Wirkungen analysiert, sondern aus dem Modell auch Entscheidungen abgeleitet werden.

2 Das Modell Buchführung und Jahresabschluss

Die Buchführung und der Jahresabschluss sind modellhafte Abbildungen der betrieblichen Realität. Die Realität wird auf ökonomische Kenngrößen (z.B. Gewinn und Vermögen) reduziert. Durch die Quantifizierung sind Messungen und Vergleiche dieser Kenngrößen möglich. Die Informationsempfänger versuchen, durch die Analyse des Modells die betriebliche Realität zu verstehen, um hieraus Marktentscheidungen ableiten zu können.

Wird in der Buchführung der Gewinn eines Unternehmens festgestellt (gemessen), so lässt er sich etwa mit Gewinnen anderer Geschäftsjahre (Zeitvergleich) oder anderer Unternehmen der gleichen Branche (Branchenvergleich) oder mit einer Sollgröße (Soll-Ist-Vergleich) vergleichen.

Leitsatz 1

Der Zugangsschlüssel zum Bilanzrecht

Sie sollten die Informationen aus diesem Buch nicht einfach auswendig lernen, sondern jeweils darüber nachdenken, welche betriebliche Realität sich hinter einem Bilanzposten, einer speziellen Bewertung, einem T-Konto oder einem Buchungssatz verbirgt. Wer das Bilanzrecht trocken und langweilig findet, hat diesen Zusammenhang wahrscheinlich nicht verstanden oder schlicht kein Interesse an der ökonomischen Beurteilung von Unternehmen!

Bedenken Sie, dass das Lesen oder Analysieren einer Fußballbundesligatabelle i.d.R. nicht ergiebig ist, sofern der Leser keine Vorstellung über Fußball hat. Ebenso verhält es sich mit der Buchführung und der Bilanzierung. Wer keine Vorstellung über die betriebliche Realität hat, kann nicht wirklich erwarten, dass er durch das Analysieren der Zahlen der Buchführung und des Jahresabschlusses einen Erkenntnisgewinn erzielt.

Buchführung und Jahresabschluss (wie Sie ja nun wissen: als modellhafte Abbildungen der betrieblichen Realität) reduzieren zunächst die komplexen Beziehungen des Unternehmens zu seiner Umwelt auf die Darstellung der Finanz- und Güterbestände und -bewegungen in Form von Geld- und Leistungsströmen.

Die Beziehungen des Unternehmens zu seiner Umwelt lassen sich, wie **Übersicht 1** zeigt, in einen leistungswirtschaftlichen und in einen finanzwirtschaftlichen Bereich unterteilen.



Der **leistungswirtschaftliche Bereich** umfasst die Beschaffung von Produktionsfaktoren, deren Kombination im Betrieb und den Absatz der erstellten Leistungen. Leistungen, die das Unternehmen vom Beschaffungsmarkt bezieht oder am Absatzmarkt erbringt, können Sachgüter, Immaterialgüter, Dienstleistungen, Arbeitsleistungen, Nutzungen